e,
fes.
rkt.
e!
dem meine Frauen-Klinik
en Neubau vergrößert ist, habe
enehmigung der Kgl Regierung
er Privat-Klinik für Frauen-
en eine
Abtheilung
Geburtshülfe
errichtet.
: Dortmund, Elisabethstr. 2.
Hartung,
Frauenarzt.
nzösische Haarfarbe
an Rabôt in Paris.
e u. rothe Haare sofort braun
rz unvergänglich echt zu färben,
ermann ersucht, dieses neue
o bleifreie Haarfärbemittel in
ng zu bringen, da einmaliges
ie Haare für immer echt färbt.
n Mk. 2.50 bei
Gombert, Königstr. 119.
lg überraschend!
sind in einer Nacht durch
Isleibs Ratten- und
Mäusetod
ell und sicher getödtet.
riftirt in der That kein
Mittel als dieses.
50 Pfg. u. 1 M. bei Albert
pfner, Adler-Drogerie.
ige Hundert gebrauchte
achziegel
kaufen.
Eintrachtstraße 787.
t. Bankverein
le Bocholt i. W.
rale: Münster i. W.
laufender Rechnungen und
nsfreier Check-Conten
den coulantesten Bedin-
Verkauf von Werthpapieren,
und Bohrantheilen.
rung und Verwaltung von
apieren in unseren feuer-
besssicheren Safes.
über Werthpapiere, Belei-
on Werthpapieren und Cou-
er Ausloosung.
Anlage-Papiere
ts vorräthig.
von Coupons.
Verkauf von ausländischen
ten und Geldsorten.
nd Incasso von Wechseln.
g von Checks und Wechseln
In- und Ausland.
lar-Creditbriefe an allen
en Plätzen der Welt, sowie
bedeutenderen Badeorten
zahlbar.
Creditbriefe auf mehrere im
namhaft zu machende Plätze.
reditbriefe auf einzelne
ische Ueber-
en,
gen,
Credite
auf alle überseeische Handelsplätze.
lagen in gebührenfreier
verzinsen wir bis auf
mit 2½—4% je nach Kün-
zinsung beginnt mit dem
lung folgenden Werktage
bis zum Tage der Abhe-

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliches Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,50 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Fr. Jan. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 93.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 157. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 13. Juni 1901.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **30. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 12. Juni.

(*) **Gelegentlich der Verhinderung der Mission der Jesuitenpatres in Lüdinghausen** war berichtet worden, daß Bürgermeister, Magistrat und Stadtverordnetenkollegium an den Ovationen für die Patres theilgenommen haben. Demgegenüber senden Bürgermeister, Magistrat und Stadtverordnete von Lüdinghausen dem „Westf. Merkur" folgende Erklärung:

Wir erklären hiermit, daß diese Darstellung nicht den thatsächlichen Verhältnissen entspricht. Der Bürgermeister hat sich überhaupt nicht betheiligt. Ebensowenig haben sich Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnetenkollegiums in dieser Eigenschaft betheiligt, sondern nur einige Mitglieder dieser Körperschaften als Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeindevertretung und als Privatpersonen. Die Anrede hat der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes nur in dieser Eigenschaft gehalten und dieses in der Rede besonders hervorgehoben. Die zu unserem Bedauern von halbwüchsigen jungen Burschen ausgeführten Ausschreitungen werden allgemein in der Bürgerschaft gemißbilligt.

(*) **Ehrende Anerkennung der Thätigkeit Graf Waldersees durch den Kaiser von Oesterreich.** Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." berichtet:

Seine Majestät der Kaiser und König Franz Josef hat am 31. v. M. von Wien aus nachstehendes Telegramm an Se. Excellenz den Generalfeldmarschall Grafen v. Waldersee gerichtet:

War Ich von Ihrer Ernennung zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Ostasien aufrichtigst befriedigt, so gereicht es Mir nunmehr, da Sie am gedeihlichen Abschlusse der Ihnen übertragenen Aufgaben stehen und nach Europa heimkehren werden, zur vollsten Freude, Sie, lieber Feldmarschall, hierzu wärmstens beglückwünschen zu können.

Das Vertrauen, welches Ihr erhabener Kaiser in seinen vielbewährten Heerführer setzte, haben Sie unter den eigenartigsten Verhältnissen gediegenst gerechtfertiget.

Gerne wußte Ich die am Lande verwendeten Detachements Meiner Escadre in Ostasien unter Ihren Befehle; herzlichst danke Ich Ihnen für alle Fürsorge und echte Waffenbrüderschaft, welche Sie da stets walten ließen.

Möge Sie, lieber Feldmarschall, auch fernerhin Gottes Schutz begleiten im Dienste der guten Sache und damit Ihres Allerhöchsten Kriegsherrn.

gez.: Franz Joseph m. p.

(*) **Die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Legationsraths von Kehler** wurden heute zur letzten Ruhe bestattet. Die Katholiken Berlins und seiner Vororte zeigten bei dieser Gelegenheit noch einmal, wie viel Liebe und Verehrung der Entschlafene in allen Kreisen genoß. Um 9 Uhr fand in der St. Mathias-Kirche, wo der (auf Wunsch des Verstorbenen äußerst einfache) Sarg vor der Communionbank aufgebahrt war, ein feierliches Requiem statt, welches der fürstbischöfliche Delegat, Propst Neuber, celebrirte. Die Zahl der Andächtigen war ungewöhnlich groß. Die katholischen Vereine und Studentenkorporationen hatten sich mit ihren Fahnen eingefunden. Von hervorragenden Persönlichkeiten nennen wir die Fürsten Ferdinand und Karl Radziwill, die Frau Fürstin Anton Radziwill nebst Sohn, Prinzessin Elisabeth Radziwill, die Herren Wirkl. Geh. Kriegsrath Lieschke, Präsident des Oberlandeskulturgerichts Rintelen, die Abgeordneten Prinz Arenberg, Dr. Rintelen, Dr. Spahn, Gornig, Schmidt-Warburg, die früheren Abgeordneten Dejanicz, v. Gliszczynski und Regierungsrath Dr. Wuermeling. Ferner waren vertreten die Geistlichkeit aller Pfarreien, die Borromäerinnen, Dominikanerinnen, die Grauen Schwestern, der kath. Lehrerverband u. s. w. Der frühere Wahlkreis des Verstorbenen, M.-Gladbach, hatte eine Deputation entsandt. Nach Schluß des Requiems hielt Prälat Neuber die Trauerrede. Nach Schluß der kirchlichen Feier wurde der Sarg, an dessen Kopfende ein von der Centrumsfraktion gewidmeter Kranz lag (im Uebrigen hatte der Verstorbene gebeten, die üblichen Kranzspenden zu unterlassen), auf den vierspännigen Leichenwagen gehoben und nun bewegte sich ein unabsehbarer Zug von Wagen, Fahnen und Fußgängern hinaus nach dem Kirchhofe in dem Vororte Südende, wo er um 12 Uhr ankam und Pfarrer Diercken von St. Matthias die letzten Gebete und Ceremonien verrichtete.

(*) **Die Gehaltsverhältnisse der Gendarmerie** sind nunmehr neu geregelt oder aufgebessert worden, wovon die Gendarmen dieser Tage benachrichtigt worden sind. Das Anfangsgehalt beträgt nach der neuen Gehaltsskala 1200 Mk., es steigt nach 3 Jahren auf 1280 Mk., nach 6 Jahren auf 1360 Mk., nach 9 Jahren auf 1440 Mk., nach 12 Jahren auf 1520 Mk. und nach 15 Jahren auf 1600 Mk. Außerdem erhalten die Gendarmen Miethsentschädigung, freie Uniform und Dienstaufwands-Entschädigung.

(*) **In Betreff einer Auskunftsstelle für den Außenhandel** hat der Deutsche Handelstag nunmehr eine Denkschrift an den Reichskanzler gerichtet, die in dem Antrag gipfelt: „Der Reichskanzler möge dahin wirken, daß eine Auskunftsstelle für den Außenhandel durch die Reichsverwaltung und auf Kosten des Reiches errichtet und verwaltet werde, und bitten wir für den Fall der Ablehnung dieses Antrages uns anzugeben, in welcher Weise sonst die Reichsverwaltung die Errichtung und Verwaltung der Auskunftsstelle zu fördern bereit ist."

(*) **Umfangreiche kavalleristische Uebungen** gedenkt der Kaiser am 14. ds. Mts. auf dem Tempelhofer Felde vorzunehmen. Es werden hier die 8 Garde-Kavallerie-Regimenter und 2 Linien-Kavallerie-Regimenter vereinigt, zu denen noch starke Artillerie stößt.

(*) **Zur Frage des Getreidezolles.** Eine Mittheilung der deutschen „Industriezeitung" hatte den Zoll für Weizen auf 6 Mark, für Roggen auf 5 Mark specificirt. Es liegt aber, wie wir erfahren, guter Grund zu der Annahme vor, daß diese Angaben auf einer mißverstandenen oder lückenhaften Information beruhen, weil sie angesichts der Zusicherung gesicherten und wirksamen Zollschutzes für die Landwirthschaft, sowie des Umstandes, daß die Sätze eines Einheitstarifes hoch genug bemessen sein müßten, um später Raum für Vertragsverhandlungen zu gewähren und bei der Zusammensetzung des Reichstages an innerer Unwahrscheinlichkeit litten. Man wird daher gut thun, auch dieser Mittheilung gegenüber Vorsicht zu beobachten.

* **Berlin**, 11. Juni. Wie verlautet, beabsichtigt die preußische Regierung, da der Papst die Präsentation Zorn von Bulachs für den Metzer Bischofsposten endgültig abgelehnt hat, einen neuen Kandidaten erst zu präsentiren, nachdem der Vatikan seine Zustimmung zur Errichtung einer theologischen Fakultät in Straßburg gegeben haben wird. (?)

* **Berlin**, 11. Juni. Officiös wird zur heutigen ersten Sitzung des Börsenausschusses geschrieben: Wie wir hören, ist schon seit längerer Zeit an den amtlichen Stellen sowohl des Reiches wie Preußens eine außerordentlich große Anzahl von Fällen bezüglich des Differenzeinwandes zur Kenntniß gekommen und hat eine genaue Prüfung erfahren. Das Resultat ist eben die Berufung des Börsenausschusses, der heute zusammentritt. Angesichts der Thatsache, daß wir unsere wirthschaftliche Gesetzgebung gerade in diesem Augenblicke den Interessen der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels nur den Bedürfnissen der Zeit anzupassen bemüht sind, kann man unmöglich einen Zustand fortdauern lassen, welcher schließlich dahin führen muß, ein so wichtiges Gebiet unseres heimischen Erwerbslebens und unserer nationalen Wirthschaft, wie das Bank- und Geldwesen es ist, zu vernichten.

* **Metz**, 11. Juni. Man hatte die Metzer Bischofsfrage mit der Audienz des Abtes Struck beim Kaiser in Beziehungen gebracht. Zu dieser Audienz des Abtes Struck von Ohlenberg beim Kaiser erfährt der „Lorraine" aus guter Quelle, daß es sich dabei keineswegs um die Besetzung des Metzer Bischofsstuhls gehandelt habe. Der kaiserliche Statthalter, der großes Interesse an den afrikanischen Kolonieen nimmt, hatte dem Kaiser von Pater Struck erzählt, der erst kürzlich die afrikanischen Missionen besucht hat. Von dem Bisthum sei in der Audienz nicht mit einem Wort die Rede gewesen.

* **Paris**, 11. Juni. Der Deputirte Aimond erstattete in der Budgetkommission Bericht über das Projekt zu einer progressiven Einkommensteuer, dem zufolge alle, die ein Einkommen von 2500 bis 150 000 Frcs. und darüber haben, eine von 1 bis 13 Proz. fortschreitende Steuer zu zahlen haben. Das Erträgniß dieser Steuer veranschlagt Aimond auf 500 Millionen Frcs.

* **Paris**, 11. Juni. Das diesjährige Christi-Himmelfahrtsfest gab Anlaß in verschiedenen Provinzstädten zu antireligiösen Kundgebungen. In Amentieres kam es zu einem heftigen Handgemenge zwischen Katholiken und Socialisten, wobei der Polizeikommissar und sein Sekretär arg mitgenommen wurden. 20 Personen erhielten Verletzungen. In Mons und Barbeil hatte die socialistische Gemeindeverwaltung den öffentlichen Straßenumzug untersagt, worauf die Gläubigen den Festzug in einem Privatpark abhielten. Die Socialisten umstanden die Gitter und Mauern, stießen Hochrufe aus und sangen revolutionäre Lieder. (Die Socialisten wollten natürlich nur beweisen, daß bei ihnen Religion Privatsache sei.

* **Paris**, 11. Juni. Senat. Das Haus beginnt die Berathung des Vereinsgesetzentwurfes. Wallon bekämpft die Vorlage, da die in derselben gegen die Kongregationen vorgesehenen Maßnahmen den Beginn eines Krieges gegen die katholische Religion bedeuteten. Frankreich bedürfe der Eintracht und des Friedens. Der Vorsitzende der Kommission für das Gesetz, Combes, verlangt für den Gesetzentwurf die Dringlichkeit. Dieselbe wird mit 176 gegen 96 Stimmen beschlossen. Lamarzelle bekämpft den Entwurf, welcher für die Kongregationen ein Ausnahmeverhältniß schaffe.

* **London**, 11. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus St. Petersburg, daß Generalmajor von Moltke, der binnen kurzem dort eintrifft, dem Zaren ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überbringe. Es verlautet, der Besuch habe politische Gründe und Kaiser Wilhelms Brief berühre politische Tagesfragen. General von Moltke bringe dem Zaren auch das Modell eines sehr leichten, in der deutschen Armee eingeführten Tornisters zur Inspektion. Oberst Orodnokow, ein junger Lehrer an der Militärakademie erhielt Befehl, sich dem Grafen Moltke während seines Aufenthaltes in Rußland zur Disposition zu stellen.

* **London**, 11. Juni. Das Unterhaus nahm diese Nacht den Gesetzentwurf, betreffend die Civilliste des Königs, an. Labouchère hatte verschiedene Zusatzanträge eingebracht, die aber abgelehnt worden sind.

* **London**, 11. Juni. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Tripolis unter dem 9. d. M.: Sultan Ibrahim von Wadei ist ermordet worden. Der Bürgerkrieg hat aufgehört.

* **London**, 12. Juni. Nach Ausweis des Schatzamtes betrugen vom 1. Mai bis zum 8. Juni die Einnahmen 22 434 149 Pfd. Sterling, die Ausgaben 39 700 394 Pfd. Sterling.

* **Madrid**, 11. Juni. Das Blatt „Imparcial" veröffentlicht einen Artikel, worin es heißt, es sei unmöglich, daß England, Italien und Deutschland die Usurpation Marokkos durch Frankreich dulde.

* **Madrid**, 11. Juni. Sagasta hielt gestern in einer Versammlung der Deputirten und Senatoren der Majorität eine Rede, worin er erklärte, die Regierung werde das Budget ins Gleichgewicht bringen, durch die Beschränkung der Ausgaben und Umgestaltung der Steuern. Die Regierung werde die Staatsgläubiger zufrieden stellen. Redner kündigte die

---

Ihr Geheimniß.

Roman aus dem Englischen der Lady

Georgina Robertson.

1) (Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.)

1.

Am Ufer des hier mäßig breiten Flusses lag ein altes, aus grauen Steinen erbautes Gebäude, welches in früheren Zeiten wohl vornehmen Familien zum Aufenthaltsort gedient haben mochte. Jetzt sah es anders darin aus. Die stattlichen Räume schauten keine Feste mehr, ein düsterer Ernst lag über ihnen, und über der Thür des Hauses stand mit großen Buchstaben: „Pensionat für junge Mädchen".

Vergeblich suchte der Sonnenschein mit seinen Strahlen einzudringen. Die Fenster waren geschlossen, die Vorhänge niedergelassen, denn Miß Templeton, die Vorsteherin, fand, daß die Sonne nur Schaden anrichte, da sie sowohl die Farbe aus Gardinen und Teppichen zog als auch die jungen Herzen der Schülerinnen oft mit Sehnsucht und Lebenslust erfüllte, die ihren Studien nur nachtheilig sein konnten.

Aber draußen lag alles in desto hellerem Glanze. Hinter dem Hause erstreckte sich ein freier Platz, auf welchem Spiele gemacht wurden, und daran schloß sich ein etwas altmodischer Garten mit hohen Hecken und Laubengängen.

Ein schmaler Bach trennte Miß Templetons Reich von dem anstoßenden Wäldchen. Am Rande des Baches saß an einem strahlenden Sommermorgen ein junges Mädchen von achtzehn Jahren unter einer Gruppe hoher Eichen.

Sie lauschte dem Plätschern des Wassers und dem Gesang der Vögel, aber ihr Gesicht zeigte einen ernsten Zug. Der Sonnenschein des Glücks lag nicht in ihren Augen.

Ein Vogel hüpfte von einem Zweig zum andern, sie sah ihm nach und sagte vor sich hin: „Wie gern tauschte ich mit dem kleinen Thiere. Das Leben erscheint mir so langweilig, so eintönig. — Schrecklich! Ich bin noch jung, wie soll ich das Dasein ertragen ohne auch nur eines der Dinge, die das Leben erträglich machen?"

Ein bunter Schmetterling schwebte über dem Bach, sie streckte ihre Hand aus, um ihn zu haschen, und als sie ihr Bild im Wasser sah, lächelte sie und schaute wieder hinein.

„Wenn dies Gesicht einer andern gehörte, würde man es schön nennen," setzte sie ihr Selbstgespräch fort, „aber wer wird mich hübsch finden! Ebensogut könnte ich grundhäßlich sein, es beachtet mich ja doch niemand."

Sich selbst aber hätte das junge Mädchen täglich mit Wohlgefallen betrachten dürfen, denn es sah wie eine Prinzessin aus, so schön, zart und anmuthig — ach die Zukunft, welche sich ihrem innern Blick zeigte, entsprach dieser Erscheinung leider so wenig. Ein leidenschaftliches Auflehnen gegen das Schicksal lag in ihren dunklen Augen, als sie in die Ferne hinausblickte.

„Es gibt Menschen, die sich Talent und Ruhm wünschen," flüsterte sie vor sich hin; „ich sehne mich nur nach Reichthum. Wenn jetzt eine günstige Fee vor mir stände und mir die Erfüllung meines Wunsches verspräche, so würde meine einzige Bitte sein: Gib mir eine Stellung in der Welt und das nöthige Geld dazu."

Sie horchte auf. Rief da nicht jemand ihren Namen?"

„Miß Rayner, wo sind Sie nur?" ertönte es wieder.

Einen Augenblick erschrak sie, als sie an ihre Träumereien dachte, dann zog ein Lächeln über ihr Gesicht.

„Ach, es ist ja nur Johann! Ich meine, er könnte mich den letzten Ferientag ungestört genießen lassen. Was kann er nur wollen?"

Leonie Rainer verließ langsam ihren Lieblingsplatz und ging auf den alten Mann zu.

„Miß Rayner," sagte dieser, „es ist Besuch für Sie da."

„Ich kenne aber auf der ganzen Welt niemand, Johann, und bin daher neugierig, wer mich besuchen will."

„Zwei Herren, die beide wie Advokaten aussehen! Sie fragten nach Miß Rainer, und sagten, daß wichtige Angelegenheiten sie herbeiführten."

„Ich komme," erwiderte das junge Mädchen, „die Sache wird wohl für Miß Templeton sein."

Sie ging langsam dem Hause zu und sah zu den fest verschlossenen Fenstern hinauf. „Wenn die Sonne doch auch Pension zahlen wollte," sagte sie, „dann würde ihr der Eintritt nicht verwehrt werden."

Im Hausflur traf sie ein älteres, unfreundlich aussehendes Stubenmädchen.

„Miß Rayner," sagte diese, „es paßt gar nicht gut, daß Sie jetzt Herren im Salon empfangen. Ich wollte gerne dort aufräumen, Miß Templeton wird gegen Abend zurückkehren."

Es war nur die Unverschämtheit eines Dienstboten, aber doch verletzend, daß ihr eine heiße Röthe in's Gesicht stieg. Sie würdigte das Mädchen keiner Antwort und öffnete schnell die Thür zum Salon. Zwei Herren saßen in Miß Templetons Sesseln und sahen bei ihrem Eintritt erstaunt empor. Der Aeltere kam auf sie zu.

„Ich wünsche, Miß Rayner zu sprechen," sagte er, „Miß Leonie Rayner."

„Ich bin die einzige des Namens hier", erwiderte das junge Mädchen mit ruhiger Würde.

„Verzeihen Sie, ich war nicht darauf vorbereitet, eine so junge Dame vor mir zu sehen. Gern hätte er „und schöne" hinzugefügt, doch er unterdrückte das und schob ihr einen Sessel hin.

„Wenn Miß Templeton das sähe!" dachte Leonie, innerlich lächelnd. „Ihre Gouvernante empfängt Herren im Salon!"

„Mein Geschäft hier ist sehr wichtig für Sie, Miß Rayner," fuhr der Fremde fort, „erlauben Sie, daß ich mich vorstelle! Mein Name ist Clemens, von der Firma Clemens und Forster in London. Wir sind Rechtsanwälte," fügte er mit einem Lächeln über ihre offenbare Unkenntniß so berühmter Namen hinzu.

Leonie verbeugte sich.

„Und hier stelle ich Ihnen Mr. Dunscombe vor, er verwaltet seit längeren Jahren die Güter der Familie Carnleigh."

Sie wurde immer verwirrter. Was wollten diese Herren von ihr?

„Ich möchte Sie um eine Liebenswürdigkeit bitten, Miß Rayner," begann Mr. Clemens wieder, „mir einige Fragen über Ihre Personalien zu beantworten."

„Gerne! Ich habe aber nicht viel zu sagen. Mein Leben verlief ohne besondere Begebenheiten."

„Vielleicht behält sich die Zukunft desto mehr vor," erwiderte Mr. Clemens. „Wollen Sie mir den Namen Ihres Vaters nennen?"

„Hauptmann Albert Rayner," lautete die Antwort.

„Und Ihre Mutter hieß?"

„Mit ihrem Mädchennamen Alida Clermont. Sie war Französin."

„Wollen Sie uns kurz alles erzählen, was Sie von Ihren Eltern und deren Lebenslauf wissen?"

Das junge Mädchen wußte nicht recht, wohin diese Fragen zielten, aber sie sagte: „Mein Vater stammt aus einer guten englischen Familie. Er besaß kein Vermögen und war auf sein Gehalt angewiesen. Meine Mutter war einer vornehmen alten Familie in Rheims entsprossen, die ihre Anhänglichkeit an das französische Königshaus mit ihrem Ruin bezahlen mußte."

Mr. Clemens nickte bedächtig vor sich hin, als ob jedes Wort ihm schon etwas Bekanntes bestätigte.

„Meine Mutter," fuhr Leonie fort, „war früh genöthigt, eine Stelle als Erzieherin anzunehmen; mein Vater lernte sie im Hause eines Freundes kennen und lieben und heirathete sie."

„Und verlor dadurch jede Aussicht im Leben," warf Mr. Clemens ein. „Er war überall beliebt, war ein stattlicher Mann und hätte jede Parthie machen können."

„Er liebte meine Mutter", sagte das junge Mädchen ernst.

„Gewiß ich bewundere ihn auch deswegen . . . bitte fahren sie fort."

„Sie lebten trotz ihres bescheidenen Einkommens sehr glücklich, bis meines Vaters Regiment nach Indien geschickt wurde. Dort starb er in einen Gefecht den Heldentot."

(Fortsetzung folgt.)

Aufnahme einer Anleihe zu Landesvertheidigungszwecken an. Behufs Reorganisirung der Flotte sprach er die Hoffnung aus, der Vatikan werde hinsichtlich der religiösen Fragen keine Schwierigkeiten bereiten. Die nicht im Konkordat genehmigten Kongregationen müßten sich der allgemeinen Gesetzgebung unterwerfen. Hinsichtlich der Sonderbestrebungen einzelner Landestheile erklärte Sagasta, er werde den Angriffen gegen die Integrität des Vaterlandes entgegentreten.

* **New-York**, 11. Juni. Ridder, Mitbesitzer und Leiter der „Staatsztg.", sagte in einer Unterredung, es sei lächerlich, den Vereinigten Staaten die leiseste Absicht, um jeden Preis einen Streit mit Deutschland zu suchen, unterstellen zu wollen. Es sei nicht die geringste Wahrscheinlichkeit eines Krieges vorhanden. Er sei überzeugt, daß bei der Flottenvermehrung der Vereinigten Staaten nicht der geringste Gedanke daran vorwalte, daß diese Kriegsschiffe zu irgend einer Zeit gegen Deutschland gebraucht werden sollten.

* **Buenos-Aires**, 11. Juni. Der Ministerrath genehmigte die Vorschläge der europäischen Banken zur Vereinheitlichung der argentinischen Schulden. Daher wird der übliche Gesetzentwurf zugleich mit der entsprechenden Botschaft morgen an den Kongreß gesandt werden.

* **Tanger**, 11. Juni. Der Vertreter des Sultans gab dem französischen Gesandten Revoil namens seiner Regierung eine Entschuldigungserklärung ab, und zahlte als Entschädigung für die Tötung des französischen Bürgers Pouzet die verlangte Summe. Revoil reist morgen mit den Schiffen Pothuan und Duchayle nach Toulon ab. Die marokkanische Gesandtschaft, die sich nach Frankreich begibt und deren Führer Abdel Kerim, Benslimann und der Minister des Aeußern sein dürften, reist mit Revoil ab.

* **Kanea**, 10. Juni. Obgleich die Kammer beschlossen hat, ihren Präsidenten zu beauftragen, den Generalkonsuln den Wunsch auszusprechen, an Griechenland angegliedert zu werden, unterbreitete Prinz Georg selbst officiell den betreffenden Wunsch den Generalkonsuln, welche die Entgegennahme verweigerten.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Berlin**, 11. Juni. In den letzten Tagen hat Präsident Krüger, wie dem „Lokal-Anz." gemeldet wird, mehrfach Unterredungen mit Dr. Leyds und den Burendeputirten Fischer, Wessels und Wolmarans gehabt, die streng geheim geführt worden seien; nur soviel steht fest, daß Frau Botha im Auftrage ihres Mannes Krüger von gewissen englischen Friedensvorschlägen in Kenntniß setzen und seinen Rath darüber einholen solle. Die telegraphische Verständigung zwischen Botha und Krüger sei deshalb unmöglich, weil die Engländer nur Depeschen in ihnen verständlicher Sprache durchlassen.

* **Haag**, 11. Juni. Der Sekretär der Gesandtschaft der Südafrikanischen Republik, Boeschoten, gab den Vertretern der hiesigen Blätter gegenüber im Namen Krügers die Erklärung ab, daß Krüger von den heute vom Standard gemeldeten Verhandlungen zwischen den Burenführern und Lord Kitchener nichts wisse. Wenn derartige Verhandlungen wirklich eingeleitet würden, so sei er dabei nicht betheiligt.

* **London**, 10. Juni. Es ist weit gekommen mit der englischen Kriegsberichterstattung, wenn jetzt sogar der Oberkommandirende in Südafrika, Lord Kitchener, auf Befragen seiner Regierung Reutermeldungen von glänzenden britischen Siegen als vollständig unbegründet bezeichnen muß. Das war ein harter Schlag für die Herren Jingos, als das Kriegsamt dieser Tage die lakonische Depesche veröffentlichte, wonach die angebliche Ueberraschung des Kommandanten Beyers durch den Obersten Wilson bei Warmbaths und die schweren Burenverluste durchaus in das Gebiet der plumpen Erfindung gehören. Fast einstimmig war in der Londoner Presse dieser „Sieg" der englischen Truppen als theilweise ein Ausgleich für die Verluste bei Vlakfontein und für die Einnahme von Jamestown mit Frohlocken begrüßt worden, und nun ist es wieder einmal nichts mit dem Viktoriageschrei. Man darf dabei nicht vergessen, daß die militärische Preßcensur in Südafrika grimmiger und schärfer am Werke ist, als jemals zuvor, mithin auch die volle Verantwortung für die Uebermittelung einer solchen Schwindelbotschaft tragen muß. Man braucht nur die altehrwürdige und stolze Times von heute Morgen vorzunehmen und ihren ersten Leitartikel zu lesen, um zu verstehen, wie tief der britische Eigendünkel durch diese klägliche Angelegenheit verletzt worden ist.

* **London**, 11. Juni. Lord Kitchener telegraphirt aus Prätoria: Der Kommandant Rensburg ergab sich mit seinem Kommando in Pietersburg. 100 Bewaffnete seien schon in die Stadt gekommen, weitere würden folgen.

* **London**, 11. Juni. „Daily Mail" berichtet aus Kapstadt: Die Kommandos Dewet und Botha haben in den letzten Tagen sehr energisch die Offensive ergriffen, sie bedrohen augenblicklich die Eisenbahnverbindungen in den verschiedensten Distrikten, die sie durchziehen. — Das gleiche Blatt meldet aus Brüssel: Im letzten großen Kriegsrath der Buren, welcher bei Biekestif im Norden Transvaals unter Vorsitz Schalk Burghers abgehalten wurde, sei beschlossen worden, die Feindseligkeiten aufs Energischste fortzusetzen, bis England die Unabhängigkeit der Buren anerkenne.

* **London**, 11. Juni. Der „Standard" meldet aus Durban, zwischen den Burenführern und Kitchener schwebten wichtige Verhandlungen. Der niederländische Konsul sei von Kitchener ermächtigt worden, sich mit General Smuth und den Privatsekretären Bothas und Dewets zu besprechen. Der Telegraph sei ihm zur Verfügung gestellt worden, um offen mit Krüger verhandeln zu können. Die Burenführer seien jetzt in Standerton und warteten die Antwort Krügers ab.

* **London**, 11. Juni. Ein Telegramm der „Daily Mail" aus Prätoria meldet, Botha habe eine verschanzte Stellung bei Blaubach unweit Ermelo inne. Delarey sei auf dem Marsche, um sich Botha anzuschließen. Dewet soll mit 1000 Mann eine Stellung auf den Gaterandhügeln südlich von der Eisenbahn Krügersdorp-Potchefstroom bezogen haben.

* **Prätoria**, 12. Juni. In der Sonntag Nacht versuchten 6 Buren, die bei der Besetzung Prätorias den Neutralitätseid geleistet hatten, aus der Stadt zu entkommen und sich den Kommandos anzuschließen. Sie wurden von einer Patrouille angerufen, setzten jedoch ihre Flucht fort. Einer von ihnen schoß und verwundete einen Soldaten, drei entkamen, die anderen drei wurden jedoch gefangen genommen, gestern vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode durch Erschießen verurtheilt. An einem wurde jugendlichen Alters wegen das Urtheil nicht vollstreckt, die andern beiden wurden erschossen.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **London**, 11. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Washington, Amerika werde, wenn die anderen Nationen weitere Zugeständnisse, betr. den Schutz der Missionare in China verlangen, sich mit den gegenwärtigen Vertragsbestimmungen begnügen. Nach der Ansicht des Staatsdepartements sei es nur nöthig, daß die bestehenden Verträge beobachtet werden. Hierauf werde gedrungen werden.

* **New-York**, 11. Juni. Wie dem „New-Yorker Herald" aus Washington gemeldet wird, begab sich infolge der Befürchtung, daß in Korea neue Unruhen ausbrächen, der Kreuzer „Neworleans" von Tschifu nach Chemulpo, um die amerikanischen Interessen zu vertreten.

* **Tientsin**, 11. Juni. Die hiesige Handelskammer erhebt entschiedenen Einspruch dagegen, daß die Stadt Tientsin den chinesischen Behörden wieder übergeben werde.

* **Shanghai**, 11. Juni. Admiral Seymour, der gestern an dem Diner der hiesigen „Chinaassociation" theilnahm, hob in einer Ansprache die Bedeutung Shanghais hervor und wie nothwendig es sei, in Shanghai eine starke Streitmacht zu halten, damit das Ansehen der fremden Nationen in den Augen der Chinesen erhalten bleibe.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 13. Juni.

* In der vorliegenden Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen fesselnden Romans, betitelt „Ihr Geheimiß" (Roman aus dem Englischen von Lady Georgina Robertson), worauf wir unsere verehrlichen Leserinnen und Leser hiermit aufmerksam machen.

☐ Um den zurückkehrenden, sowie den im fernen Osten verbleibenden Chinakämpfern eine Freude zu bereiten, ist neuerdings die Sammlung von Liebesgaben in Anregung gebracht worden. Es handelt sich hierbei vornehmlich um Leibwäsche, Mineralwasser, Bier, Wein, Cigarren, Tabak und Wurstconserven bezw. um Geldspenden, für welche Liebesgaben beschafft werden sollen. Zur Uebernahme einer Sammelstelle zur Weiterbeförderung der Liebesgaben und Geldspenden haben sich bereit erklärt: Herr Fabrikant Grüter zu Borken für den östlichen und Herr Fabrikant von Velsen zu Bocholt für den westlichen Theil des Kreises Borken. Näheres ist aus der Bekanntmachung des Herrn Landraths Buchholtz in heutiger Nummer unseres Blattes zu ersehen.

* **Hemen**, 11. Juni. Heute Nachmittag wurden beim Scheuwerden eines Pferdes 5 Schulkinder überfahren und theilweise schwer verletzt. Die Verletzten sind ein Kind des Zollamtsassistenten Wessel, 2 Kinder des Revisionsaufsehers Niemeyer und 2 Kinder des Revisionsaufsehers Knöppel.

* **Dorsten**, 11. Juni. Gestern Nachmittag zeigten sich am Horizonte gewaltige Rauchwolken, und bald sah man, daß der in der „Maler Haide" gelegene große Tannenwald in hellen Flammen stand. Das Feuer, welches wegen der Trockenheit mit rapider Schnelligkeit um sich griff, legte in einigen Stunden einen ca. 60—70 Morgen großen, werthvollen Holzbestand vollständig in Asche. Man hat, lt. ‚Glocke', mehrere junge Burschen im Verdacht, muthwilliger Weise den Brand verursacht zu haben. Durch diesen Waldbrand erleidet die Stadt Dorsten als Besitzerin des Waldes einen erheblichen Schaden.

* **Münster**, 10. Juni. Die hiesige Königliche Akademie zählt im gegenwärtigen Halbjahr 791 (Winterhalbjahr 1900/1901 733) immatrikulirte, und 20 nicht immatrikulationsfähige Hörer (Winterhalbjahr 1900/1901 ebenfalls 20), so daß die Gesammtzahl der Berechtigten 811 gegen 753 im Winterhalbjahr 1900/1901 beträgt, die höchste bisher erreichte Ziffer. Hiervon entfallen auf die philosophische 460 (377). Innerhalb der philosophischen Fakultät widmen sich der Philosophie, Philologie bezw. Geschichte 271 (226); der Mathematik bezw. der Naturwissenschaften 167 (136); der Pharmacie 22 (15). Die Zahl der immatrikulirten Preußen beträgt 727 (655), davon gehören an Westfalen 360, der Rheinprovinz 220, Hannover 72, Hessen-Nassau 27, Sachsen 16, Westpreußen 9, Posen 8 usw. Von nichtpreußischen Staaten ist Oldenburg mit 39 am stärksten vertreten.

* **Herzebrock**, 10. Juni. Gestern Abend entgleiste in dem Personenzuge von Rheda nach Münster kurz vor der Station der erste hinter der Maschine befindliche Güterwagen, so daß der Zug sofort zum Stehen kam. Die Fahrgäste kamen mit einer starken Erschütterung und mit einigem Schrecken davon. Es gelang, den noch übrigen Theil des Zuges auf ein zweites Geleise zu bringen und so die Weiterfahrt zu ermöglichen; weiterer Schaden ist nicht entstanden.

* **Bochum**, 11. Juni. Ein kleines Mädchen wurde gestern Nachmittag von den Rädern eines schweren Mehlfuhrwerks erfaßt. Dieselben gingen dem armen Kinde über den Kopf. Nachbarn trugen es als Leiche den betrübten Eltern zu.

* **Dortmund**, 12. Juni. Vorgestern Abend wurde auf der Strecke Lütgendortmund-Dortmund, unweit der Zeche „Dorstfeld", ein kleines Mädchen von einem Personenzuge überfahren und sofort getötet. Das unglückliche Kind wurde in zwei Theile gefahren. Trotz allen Suchens wurde der Oberkörper des Kindes nicht gefunden, während der untere Theil neben den Geleisen lag. Bei Ankunft des Zuges in Dortmund wurde bei einer vorgenommenen Revision der Maschine das Herz des Kindes im Getriebe gefunden, während der Oberkörper vermuthlich in den Aschenkasten gerathen und verbrannt ist oder vollständig zermalmt wurde. Das Kind ist die 5 Jahre alte Tochter des Schuhmachermeisters Alberts aus Marten.

* **Hagen**, 11. Juni. Die benachbarte Stadt Haspe will eine Thalsperre anlegen. Die Arbeiten zur Herstellung einer Sperrmauer waren zum zweiten Male ausgeschrieben worden, da das erste Verdingungs-Verfahren für ungültig erklärt worden war. Heute Morgen fand die Eröffnung der Offerten statt. Es lagen deren 13 vor. Die höchste Offerte von Zensen-Düsseldorf lautete auf 1 190 000 Mk., die niedrigste von Dewitz-Hannover auf 899 673 60 Mk. Der Unterschied beträgt mithin 290 327 Mk.

* **Letmathe**, 11. Juni. Ein Lebensmüder, der auf der chemischen Fabrik hierselbst arbeitete, versuchte sich zu erhängen, er wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und abgeschnitten.

* **Schwerte**, 11. Juni. Der Bau der elektrischen Straßenbahn von Schwerte nach Hohensyburg schreitet rüstig vorwärts. Die Schienen sind vollständig gelegt, ebenso ist die oberirdische Leitung bereits vollendet. Am 6. August muß die Strecke fahrbar sein, die Abnahme soll noch vor dem Kaiserbesuche stattfinden.

* **Einsal**, 11. Juni. Einen Selbstmord beging ein bisher noch nicht ermittelter Mann zwischen Nachrodt und Einsal gegenüber der Schule in Rastatt. Derselbe hatte sich auf einen Stein in unmittelbarer Nähe der Lenne gesetzt und dann zwei Schüsse aus einem Revolver in den Kopf gejagt; ein dritter Schuß, der noch in dem Revolver steckte, war abgedrückt, jedoch nicht losgegangen. Die Absicht des Selbstmörders, nach der That in die Lenne zu stürzen, war ihm nicht mehr geglückt. In seinem Besitze fanden sich keinerlei Ausweispapiere vor, nur eine vom 27. Mai abgestempelte Rückfahrkarte Werdohl-Altena und etwa 1,65 Mark in baar. Der Revolver schien erst kurz vorher gekauft worden zu sein, denn die Etiquette mit dem Preis befand sich noch daran. Der Mann, etwa 35 Jahre alt, trug einen bläulichen Anzug, einen braunen Hut und hatte ein kleines Spitzbärtchen; die Leiche wurde in das Spritzenhaus gebracht.

* **Olfen**, 10. Juni. Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitze des Herrn Amtmanns Frunke im Deitermann'schen Saale eine von etwa 100 Personen besuchte Versammlung zur Besprechung des Eisenbahn-Projectes Münster-Lüdinghausen-Bochum mit Anschlußbahn nach Langendreer statt. Am Schlusse der Versammlung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die auf heute vom Gemeinnützigen Verein zu Olfen einberufene öffentliche Versammlung, zu welcher Vertreter aus den Gemeinden Ottmarsbocholt, Datteln und Castrop, sowie zahlreiche Einwohner der Stadt- und Landgemeinde Olfen erschienen waren, nimmt von dem zeitigen Stande des Eisenbahn-Projectes Münster-Lüdinghausen-Herne-Bochum nebst Zweigbahn Henrichenburg-Castrop-Langendreer mit Interesse Kenntniß und spricht die Hoffnung aus, daß das Project bald einen günstigen Abschluß finden möge, da der Mangel einer Bahnverbindung von Tag zu Tag immer mehr empfunden wird und die betheiligten Gemeinden in ihrer wirthschaftlichen und gewerblichen Entwickelung von einem erheblichen Nachtheile bedroht sind.

* **Gelsenkirchen**, 11. Juni. Die „agrarische Brotvertheuerung" war auch hier wie in Dortmund das Thema, das sich der ehemalige Pastor Krötzschke aus Düsseldorf zu einem 1½stündigen Vortrag gewählt hatte. Bei der Diskussion ging es wüst her, da die anwesenden Socialdemokraten jeden Redner, welcher für die Getreidezölle sprach, fortwährend durch Lärm und Zwischenrufe zu stören suchten, ihre eigenen Redner sich aber in den gemeinsten Ausfällen gegen andere Parteien, die Landwirthe und die Werksbesitzer ergingen. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, dahin gehend, der Reichstagsabgeordnete Franken möge gegen jede Erhöhung der Kornzölle stimmen und dafür eintreten, daß der Landwirthschaft auf andere Weise (welcher?) geholfen werde.

* **Bielefeld**, 11. Juni. Durch kaum denkbare Fahrlässigkeit den Tod ihres erst 8 Wochen alten Kindes herbeigeführt zu haben, war die Ehefrau eines Schuhmachers in Herford angeklagt. Dieselbe hatte sich in schwer betrunkenem Zustande auf ein Bett geworfen, worin sie ihr Kind vorher gebettet hatte. Als die Leute hinzukamen, hatte das Kind in Folge Erstickung den Geist bereits aufgegeben. Das Scheusal wurde gestern wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Soest**, 12. Juni. Wie gefährlich das Verschlucken eines scharfkantigen Knochensplitters für die Gesundheit und selbst für das Leben sein kann, mußte zu ihrem Leide eine hiesige Familie erfahren. Einem Kinde war ein Knochensplitter in der Speiseröhre stecken geblieben und nur mit vieler Mühe brachte der Arzt ihn dort fort, konnte aber nicht hindern, daß er verschluckt wurde. Im Magen muß der Knochensplitter die Magenwand zerschnitten haben, denn nach mehreren Stunden erfolgte bei dem Kinde ein Bluterguß, woran es starb.

* **Werl**, 11. Juni. Gestern Morgen weilte der hochw. Herr Bischof Wilhelm in den Mauern unserer Stadt, um hierselbst persönlich die Einweihung der neuen Kapelle zur Muttergottes in der Noth vorzunehmen. Gegen 10½ Uhr wurde derselbe vom Staatsbahnhof in feierlicher Weise abgeholt. Sämmtliche Vereine der Stadt bildeten Spalier, durch welche sich der Bischof, umgeben von der Geistlichkeit und den städtischen und kirchlichen Behörden unter den Klängen der Cäcilien-Kapelle und Glockengeläute zur Kapelle bewegte. Hier angelangt, vollzog der hochw. Herr Bischof den Einweihungsakt. Das uralte Gnadenbild der Muttergottes wurde aus dem kleinen unansehnlichen Gebäude in die neue Kapelle getragen, während der Kirchenchor einige Lieder vortrug. Nachdem der hochw. Herr Bischof die Litanei von allen Heiligen gesungen, bestieg derselbe den vor der Kapelle errichteten Thron und hielt eine längere, wahrhaft zu Herzen gehende Predigt an die große Menge der erschienenen Gläubigen, die manches Auge feuchtete. Mit Absingung des Tedeum fand die erbauliche Feier ihr Ende.

* **Ruhrort** 11. Juni. Ein Schiffsunfall ereignete sich heute früh 5 Uhr im alten Hafen. Das Boot „Pionier", Besitzer Heinrich Keffler, Kapitän Heinrich Loeffler, das Kohlen geladen hatte und am Dischschen Magazin vor Anker lag, sank plötzlich auf bisher noch unaufgeklärte Weise.

* **Duisburg**, 11. Juni. In den heutigen frühen Morgenstunden machte ein Schuhmachermeister, in der Musfeldstraße wohnhaft, durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Was den Familienvater zum Selbstmord trieb, konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen.

* **Krefeld**, 11. Juni. Verschüttet wurden am Bäckerpfad drei Kinder, welche dort im Sande spielten; Während zwei gerettet werden konnten, ist das dritte, der 13jährige Volksschüler Birmes erstickt.

* **Düsseldorf**, 11. Juni. Ein hier wohnender Auktionator stand vor der Strafkammer unter der Anklage der gewinnsüchtigen Urkundenfälschung und des Betruges, und zwar handelte es sich um einen Bilderfälschungsprozeß. Im vorliegenden Falle waren die Namen des verstorbenen Malers J. W. Schirmer und des Nestors der Düsseldorfer Künstlerschaft, Andreas Achenbach, auf den Bildern unbefugterweise angebracht worden und letztere alsdann zu theuren Preisen in den Besitz von Kunstliebhabern übergegangen. Das Urtheil lautete auf Freisprechung, da die Thäterschaft des Angeklagten nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte. Die Urtheilsbegründung führte aus, daß im deutschen Kunsthandel leider noch recht häufig gefälschte Bilder im Umlauf seien und dieser Schwindel nicht zum mindesten durch die geringe Sachkenntniß von Personen, welche sich mit dem Bilderhandel befassen, begünstigt werde.

* **Solingen**, 10. Juni. In der heutigen Generalversammlung des Schützenvereins wurde nach mehrstündiger lebhafter Debatte mit 43 gegen 20 Stimmen beschlossen, das Angebot der Stadt anzunehmen und das gesammte Vereinsgrundstück mit aufstehendem Gebäude (Schützenburg) und Mobilar zum 1. September d. J. für den Kaufpreis von 225 000 Mk. der Stadt Solingen zu übertragen. Die Stadt wird das Grundstück hauptsächlich zur Anlage eines Stadtparkes benutzen.

* **Barmen**, 10. Juni. Bei einem Ausflug, welcher gestern von dem hiesigen kath. Gesellenverein nach Lüttringhausen zum Düringer Hof unternommen wurde, ereignete sich ein trauriger Zwischenfall. Nachdem der Kaffee eingenommen war, wurden auf einer zu dem genannten Lokale gehörigen Wiese allerhand Belustigungen vorgenommen. Hieran betheiligte sich auch der 26 Jahre alte Ernst Jürgensmeier, Föhrenstraße 17 wohnhaft. Als er beim Wettlaufen als Erster am Ziel angelangt war, fühlte er sich plötzlich unwohl und stürzte, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden. Alle Wiederbelebungsversuche, die von einem herbeigerufenen Arzt vorgenommen wurden, waren ohne Erfolg. Das Jammern seiner Braut und von sechs Geschwistern, welche anwesend waren, war herzzerreißend. Die Leiche wurde von Lüttringhauser Samaritern zum dortigen Totenhause übergeführt.

* **Coblenz**, 11. Juni. Für Errichtung einer Handelshochschule stiftete Stadtverordneter Seligmann 25 000 Mark.

* **Bonn**, 11. Juni. Der Kronprinz war vom Kameradschaftlichen Verein, der am Sonntag sein 25jähriges Stiftungsfest feierte, befragt worden, ob er wohl eine Einladung hierzu annehmen werde. Daraufhin ist vom militärischen Begleiter des Kronprinzen, Oberst v. Pritzelwitz, der grundsätzliche Bescheid ergangen, „daß Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz durch seine Studien und mancherlei Verpflichtungen so in Anspruch genommen ist, daß Höchstseine Betheiligung an festlichen Veranstaltungen von Vereinen 2c. auf das geringste Maß beschränkt werden muß." Unter diesen Umständen ersucht Oberst v. Pritzelwitz den Verein, von einer Einladung des Kronprinzen Abstand zu nehmen.

* **Aachen**, 11. Juni. Wegen Beleidigung in 3 Fällen ist am 12. März, wie wir damals berichteten, vom hiesigen Landgerichte die Ehefrau des Notars von Holtum aus Geilenkirchen zu 700 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. In der Nähe von Geilenkirchen wurde im Jahre 1899 der Gendarm Schmidt von Wilderern erschossen. Frau von H. hielt sich für die mittelbare Ursache des Mordes und beschäftigte sich seitdem eifrig mit der Ermittelung des Mörders. Durch ihre Magd ließ sie mehrere Briefe schreiben, an den Grafen von Failly-Goldstein und dessen Gattin, an den Landrath von Wrede, und an andere Personen. Dem Grafen warf sie vor, er sei der Mörder und Wilderer, der Gräfin schrieb sie, sie sei eine schlechte Frau, weil sie dulde, daß Unschuldige verdächtigt werden, obgleich sie wisse, daß ihr Mann der Thäter sei. Dem Landrath schrieb sie, daß auch über ihn viel gesagt werde. Von den Brief-Empfängern fühlten sich die gen. Personen beleidigt und stellten Strafantrag. Es war in Frage gekommen, ob die Angeklagte geistig zurechnungsfähig sei. Die vernommenen Sachverständigen waren sich darüber nicht ganz klar. Das Gericht nahm aber Zurechnungsfähigkeit an, da die Angeklagte ihr großes Gut ganz selbstständig und gut verwalte. — Auf die Revision der Angeklagten und entsprechend dem Antrage des Reichsanwalts hob gestern das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil die Beleidigungen gegen die 3 Beleidigten und gegen die Nicht-Beleidigten nicht auseinander gehalten sind.

* **Aachen**, 12. Juni. Für die am nächsten Sonntag stattfindende fünfzigjährige Jubelfeier des Gesellenvereins haben bis jetzt 65 Vereine ihre Theilnahme angemeldet.

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

Rhede, 12. Juni. Die Einweihungsfeierlichkeiten nahmen heute Morgen 7½ Uhr in der Nothkirche in der Weise, wie sie in der vorletzten Nummer dieses Blattes beschrieben wurden, ihren Anfang. Die ganze Gemeinde, sowie viele Auswärtige, hatten sich zu der hohen Feier eingefunden. Gegen 11 Uhr fand ein feierliches Pontifikalamt in der neuen Kirche statt, celebrirt von dem hochwürdigsten Abt Renzel aus Merkelbeck, einem Sohne unserer Gemeinde. Die großen Hallen der herrlichen Kirche waren gefüllt von einer sehr zahlreichen Schaar Andächtiger. Nach dem Evangelium hielt der hochwürdigste Herr Bischof Hermann eine tief ergreifende Predigt über die Bedeutung des Gotteshauses. Der Kirchenchor trug zur Verherrlichung des Gottesdienstes erheblich bei durch die mit Ausdruck vorgetragene St. Benno-Messe für gemischten Chor mit Orgelbegleitung. Am Schlusse wurde der bischöfliche Segen ertheilt und darauf die mit der Einweihung der Kirche verbundenen Ablässe verkündet. Sodann wurde in feierlicher Prozession das hochw. Sakrament aus der Nothkirche zur neu geweihten Kirche gebracht. Ein feierliches Tedeum und der Segen mit dem hochwürdigsten Gut bildete den Schluß der Einweihungsfeierlichkeiten. — Der hochwürdigste Herr Bischof Hermann hielt darauf eine Rundfahrt durch den festlich geschmückten Ort. Um 1½ Uhr begann in dem festlich decorirten Saale des Herrn J. Rössing das Festessen, wozu sich ca. 120 Personen eingefunden

konnten, ist das dritte,
irmes erstickt.
. Ein hier wohnender
Strafkammer unter der
Urkundenfälschung und
ndelte es sich um einen
vorliegenden Falle waren
Malers J. W. Schirmer
sseldorfer Künstlerschaft,
Bildern unbefugterweise
re alsdann zu theuren
stliebhabern übergegangen.
sprechung, da die Thäter-
mit Bestimmtheit festgestellt
begründung führte aus,
l leider noch recht häufig
eien und dieser Schwindel
ie geringe Sachkenntniß
em Bilderhandel befassen,

In der heutigen General-
eins wurde nach mehr-
t 43 gegen 20 Stimmen
Stadt anzunehmen und
stück mit auffstehendem
Kobilar zum 1. September
225 000 Mk. der Stadt
Stadt wird das Grund-
nes Stadtparkes benutzen.
Bei einem Ausflug
gen kath. Gesellenverein
inger Hof unternommen
iger Zwischenfall. Nach-
war, wurden auf einer
örigen Wiese allerhand
Hieran betheiligte sich
Jürgensmeier, Föhren-
beim Wettlaufen als
, fühlte er sich plötzlich
em Herzschlag getroffen,
ebungsversuche, die von
vorgenommen wurden,
nmern seiner Braut und
anwesend waren, war
rde von Lüttringhauser
enhause übergeführt.
Für Errichtung einer
tverordneter Seligmann

er Kronprinz war vom
r am Sonntag sein 25-
befragt worden, ob er
hmen werde. Daraufhin
des Kronprinzen, Oberst
che Bescheid ergangen,
. Hoheit der Kronprinz
ncherlei Verpflichtungen
daß Höchstseine Betheil-
ungen von Vereinen ꝛc.
kt werden muß." Unter
rst v. Pritzelwitz den
des Kronprinzen Abstand

Wegen Beleidigung in 3
wir damals berichteten,
Ehefrau des Notars von
700 Mark Geldstrafe
Nähe von Geilenkirchen
Gendarm Schmidt von
on H. hielt sich für die
nd beschäftigte sich fort-
g des Mörders. Durch
riefe schreiben, an den
d dessen Gattin, an den
ndere Personen. Dem
r Mörder und Wilderer,
eine schlechte Frau, weil
ächtigt werden, obgleich
Thäter sei. Dem Land-
ihn viel gesagt werde.
lten sich die gen. Per-
afantrag. Es war in
lagte geistig zurechnungs-
Sachverständigen waren
Das Gericht nahm aber
e Angeklagte ihr großes
verwalte. — Auf die
entsprechend dem An-
estern das Reichsgericht
ie Sache an das Land-
ungen gegen die 3 Be-
Beleidigten nicht ausein-

Für die am nächsten
rige Jubelfeier des Ge-
65 Vereine ihre Theil-

ezirk Rhede.

ie Einweihungsfeierlich-
7½ Uhr in der Noth-
der vorletzten Nummer
en, ihren Anfang. Die
Auswärtige, hatten sich
Gegen 11 Uhr fand
der neuen Kirche statt,
sten Abt Renzel aus
serer Gemeinde. Die
rche waren gefüllt von
ndächtiger. Nach dem
te Herr Bischof Hermann
ber die Bedeutung des
trug zur Verherrlichung
durch die mit Ausdruck
ür gemischten Chor mit
wurde der bischöfliche
mit der Einweihung
e verkündet. Sodann
das hochw. Sakrament
eihten Kirche gebracht.
der Segen mit dem
chluß der Einweihungs-
ürdigste Herr Bischof
fahrt durch den festlich
Uhr begann in dem
Herrn J. Rössing das
Personen eingefunden

hatten. Bei demselben hielten, nachdem der hochw. Herr Pfarrer Alfers ein, mit stürmischem Beifall aufgenommenes Hoch auf den hochwürdigsten Herrn Bischof ausgebracht hatte, Se. Bischöflichen Gnaden eine herzliche und zu Herzen gehende Ansprache, betonend, daß das Festgewand, welches Rhede für die heutige Feier angelegt habe, Zeugniß gebe von der Treue, mit welcher die Einwohner der großen Gemeinde Rhede an dem hl. katholischen Glauben festhielten. Wenn die neue Kirche nunmehr als ein herrliches Bauwerk vollendet dastehe, als ein domus dei et porta coeli, so sei das vor allem den Bemühungen des hochw. Herrn Pfarrers Alfers zu danken, der schon seit Jahren dahin gestrebt habe, ein für Rhede würdiges Gotteshaus herstellen zu lassen. Hoffentlich werde, so führte Redner des weiteren aus, die Gesundheit des hochw. Herrn Pfarrers ihm erlauben, noch viele Jahre hindurch zu wirken in dem herrlichen Bau, bestimmt für die Ehre des Allerhöchsten. Das Hoch auf den hochwürdigen Herrn Pfarrer Alfers und auf die Gemeinde Rhede, in welches die herrliche Ansprache des hochwürdigsten Herrn Bischofs ausklang, fand seitens der Festtheilnehmer begeisterte Aufnahme. Ferner toasteten noch Herr Pfarrer Beike-Barlo auf die hochw. Geistlichkeit von Rhede, der Herr Pfarrer von Burlo auf den hochwürdigsten Abt Renzel, Rektor Hoppenberg (Rhedebrügge) auf den Herrn Regierungsbaumeister Hertel, Dr. Böckmann-Bocholt auf das Festkomitee und Herr Caplan Steverding auf den Kirchenvorstand der Gemeinde Rhede. Kurz nach 3 Uhr verließen Se. Bischöflichen Gnaden unsern Ort, um sich über Borken nach Münster zu begeben.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 12. Juni. Die Ehe der Frau Sternberg wurde gestern vom Landgericht auf ihren Antrag hin geschieden.

— **Kiel**, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Vereins deutscher Ingenieure wurde als Ort der nächsten Hauptversammlung Düsseldorf gewählt.

— **Kassel**, 10. Juni. Das Oberkriegsgericht als Berufungsinstanz erhöhte die Strafe gegen den Vice-Wachtmeister Vollmar vom hiesigen Artillerie-Regiment Nr. 11 wegen Mißhandlung von Rekruten in 103 Fällen, Anstiftung zur Körperverletzung und Abhalten von der Beschwerdeführung zu sieben Monaten Gefängniß. Dagegen wurde die beantragte Degradation nicht ausgesprochen. Die mitangeklagten Kanoniere behalten je einen Tag Gefängniß.

— **Kaiserslautern**, 10. Juni. Der Geschäftsreisende Leininger hat auf der Jagd seinen Widersacher, den Weinhändler Scherner erschossen, nachdem Scherner auf ihn selbst gezielt hatte.

— **Chemnitz**, 11. Juni. Im benachbarten Ebersdorf sind große Steinkohlenfelder erbohrt worden. Das Areal umfaßt einen Bezirk von 7 Dörfern.

— **Pittsburg**, 11. Juni. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, befinden sich in dem brennenden Schacht zu Port Royal nur 12 Bergleute. Ausströmende Stickgase erschweren die Rettungsarbeiten.

— **Paris**, 11. Juni. Der Direktor und eine Krankenwärterin des Spitals Lariboisiere werden vom Staatsanwalt verfolgt, weil durch ihre Nachlässigkeit und Nichtbeobachtung der Vorschriften, zwei im Spital verpflegte Kranke gestorben und drei schwer erkrankt sind. (Wenn das in einem unter Leitung katholischer Schwestern stehenden Krankenhause vorgekommen wäre, den Lärm hätten wir hören wollen! D. Red.)

— **Budapest**, 12. Juni. In Reschitza beschlossen die Gießereiarbeiter der Eisenwerke der Oesterreich-Ungarischen Staatsbahngesellschaft, welche bisher gearbeitet hatten, aus Furcht, von den Ausständigen angegriffen zu werden, in den Ausstand zu treten. Die Hälfte schloß sich bereits den Ausständigen an. Die Uebrigen werden dies heute thun. Es herrscht eine erbitterte Stimmung. Die Behörden und das Militär beabsichtigen, auch die kleinste Unordnung im Keime zu ersticken.

— **Port Elizabeth**, 11. Juni. Mehrere 1000 Dockarbeiter sind in den Ausstand getreten, nachdem sie den Befehl erhielten, sich gegen die Pest impfen zu lassen.

— **Bamberg**, 10. Juni. Der zurückgetretene amerikanische Konsul Stern erschoß sich in den öffentlichen Anlagen in der Nähe der Stadt.

— **Hongkong**, 12. Juni. In der letzten Woche kamen hier 161 Erkrankungen und 155 Todesfälle an der Pest vor.

Landwirthschaftliches.

— Mähnengrind bei Pferden entsteht in den meisten Fällen durch unreine Haltung dicht behaarter Mähnen; längs des Kammes bilden sich erbsengroße Krusten, die das Haar zusammenkleben. Um möglichst schnell den Grind zu beseitigen, empfiehlt es sich, die den Grind umgebenen Haare bis auf die Haut zurückzuschneiden und die wundgewordenen Hautstellen, nachdem man die Borken abgenommen hat, mit Theer oder Hirschhornöl zu bestreichen. Später sind Waschungen mit schwacher Kupfervitriollösung nothwendig.

— Gekochtes Roggenschrot ist ein sicherwirkendes Mittel gegen die Mauke bei Pferden. Zuerst wird das Fesselgelenk als Sitz der Mauke bis zum Bluten mit einem Haferstrohseil tüchtig gerieben, und hierauf wird um die ganze Fessel der noch ziemlich heiße Roggenschrotbrei gelegt und mit einer Leinwandbinde festzuhalten. Zweimal vierundzwanzig Stunden läßt man den Verband liegen und eintrocknen. War Je Mauke noch nicht weit vorgeschritten, so ist nach diesem Zeitraum gewöhnlich schon Heilung eingetreten. din schlimmeren Fällen wiederholt man dasselbe Verfahren mehrere Male, bis Heilung erfolgt. Das Thier ist während dieser Zeit im Stall stehen zu lassen und muß mit trockener Streu stets versehen sein!

— Körperpflege, besonders regelmäßiges Putzen, beeinflußt bei Rindvieh außer anderem, auch den Milchertrag besonders günstig. Durch eine gute Körperpflege findet eine verschiedene, aber im Allgemeinen eine ziemlich beträchtliche Steigerung des Milchertrages statt, die bei mittleren Preisen und Löhnen die Kosten des Putzens reichlich aufwiegt. Es ist jedoch darauf Gewicht zu legen, daß das Putzen der Kühe nicht gleich nach dem Füttern stattfindet, um dieselben nicht beim Wiederkauen zu stören. (Entnommen dem „Prakt. Wegweiser", Würzburg.)

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 12. Juni. Generalleutnant von Lessel meldet vom 10. d. M. aus Tientsin: Die Stäbe der Besatzungs-Brigade und neuen Truppentheile sind heute zusammengetreten.

* **Berlin**, 12. Juni. Dem „Tagebl." zufolge verlautet gerüchtweise, daß zu dem im September bei Danzig stattfindenden Manöver die Ankunft des Zaren erwartet wird, der sich dann zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt nach Wolfsgarten bei Darmstadt begeben soll.

* **Berlin**, 12. Juni. Wie der „Lokalanzeiger" meldet, wird die Denkmünze für die Chinakrieger nach dem Entwurf des Kaisers vom Prof. Walther Schott modellirt und in der Königlichen Münze geprägt werden.

* **Berlin**, 12. Juni. Der Kaiser reiste gestern Abend 11⅛ Uhr nach Kiel ab.

* **Berlin**, 12. Juni. Aus Hannover wird gemeldet, daß Graf Waldersee mit seinem gesammten Armeeoberkommando von Shanghai aus direkt nach Deutschland zurückkehren und bereits in den ersten Tagen des August in Hamburg landen wird. Der Feldmarschall fährt von dort nicht nach Bad Homburg, sondern direkt nach Hannover. Für die Seereise wird die direkteste Route gewählt und nirgends (also auch nicht in Neapel) Aufenthalt genommen. Alle anderen Mittheilungen sind hinfällig geworden. Der Gesundheitszustand des Grafen ist durchaus gut.

* **Kiel**, 12. Juni. Der Kaiser traf heute Morgen um 8 Uhr, begleitet von den dienstthuenden Herren des Hauptquartiers und den Kabinetschefs, hier ein. Auf dem Bahnhofe waren Prinz Heinrich, Admiral v. Köster und der Staatssekretär Vizeadmiral v. Tirpitz erschienen. Se. Majestät begab sich alsbald unter dem Salut der im Hafen liegenden Flotte an Bord der Hohenzollern. Die Kapelle des ersten Ersatz-Seebataillons brachte heute Vormittag dem badischen Großherzogspaar ein Ständchen. Später stattete ihm der Kaiser einen Besuch ab. Um 1 Uhr fand an Bord der „Hohenzollern" bei dem Kaiser Frühstückstafel statt, wozu die anwesenden Fürstlichkeiten und deren Umgebungen, sowie der badische Gesandte Einladungen erhielten. Der Stapellauf wurde wegen der ungünstigen Wasser- und Wetterhältnisse vorläufig auf den Nachmittag verschoben.

* **Kiel**, 12. Juni. Auf der Germaniawerft stürzte heute früh ein krahnartiger Mast, welcher entfernt werden sollte, auf einen Schuppen und zertrümmerte diesen, wobei eine Anzahl im Schuppen befindlicher Personen verunglückte. Soweit bis jetzt bekannt, ist eine Person getötet und vier verwundet worden. — Der Unfall ereignete sich, nach einer neueren Meldung beim Beseitigen der Stellagen für den Stapellauf. Zwei Arbeiter blieben tot, drei wurden verletzt.

* **Rom**, 12. Juni. Das Haus setzte heute die Berathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern fort. Valli meint, bezüglich Albaniens sei eine Gefahr ausgeschlossen, so lange der Dreibund fortbestehe; trotzdem müsse Italien sich auf jede Eventualität vorbereiten. Redner schließt mit dem Wunsche, daß die Grundlage der auswärtigen Politik Italiens der Dreibund bleibe. Ceriana Mayneri weist auf die Gefahr hin, welcher die meisten europäischen Staaten, die nicht in allen Meeren über Häfen zur Ergänzung ihres Materials verfügen und zu denen auch Italien gehöre, in dem Falle ausgesetzt seien, daß Kohle als Kriegskontrebande erklärt würde. Luzzattin bespricht die Frage der Handelsverträge und meint, dieselben müßten durch Verträge, betr. Arbeiter-Verhältnisse, ergänzt werden. Redner wünscht Mittheilung über die Handelsverträge mit den Vereinigten Staaten und Rußland und erwähnte alle in Oesterreich-Ungarn erfolgten amtlichen Erklärungen über die Frage der Handelsverträge; er schlägt dem Hause die Annahme einer Resolution bezüglich der Handelsverträge vor. Weiter fragt er an, ob man gleichzeitig über die Erneuerung der Bundesverträge und Handelsverträge verhandeln werde, wie dies 1891 geschehen sei. Redner erklärte sich mit der Erneuerung des Dreibundes einverstanden und meint, daß neben dem Dreibunde neue freundliche Beziehungen zwischen Italien und Frankreich bestehen können. Nach weiterer Debatte wurde die Sitzung vertagt.

* **Konstantinopel**, 12. Juni. Durch ein gestern veröffentlichtes Irade des Sultans wird die Wahl Joachim's III. zum ökonomischen Patriarchen bestätigt.

* **Washington**, 12. Juni. Mac Kinley hat eine Erklärung erlassen, welche dahin geht, daß er die Aufstellung seiner Kandidatur für die dritte Amtsperiode nicht annehmen werde.

* **Madrid**, 12. Juni. Die Königin-Regentin, begleitet vom König und von den Infantinnen, eröffnete in feierlicher Weise die Cortes. Die königliche Familie wurde lebhaft begrüßt. Die Botschaft sagt, die Regierung werde dem Parlamente wichtige Vorlagen unterbreiten; ferner stellte die Thronrede fest, daß der Papst der spanischen Nation seine mächtige Unterstützung zu leihen willens sei, und bemerkt weiter, daß die auswärtigen Mächte die besten Beziehungen zu Spanien unterhalten. Als Beweis hierfür wird die Intervention des spanischen Gesandten in Peking als Doyen des diplomatischen Korps erwähnt. Endlich wird betont, daß die Regierung insbesondere damit beschäftigt sei, die Beziehungen zu dem spanisch-amerikanischen Ländergebiete enger zu gestalten.

* **Tanger**, 12. Juni. Der französische Gesandte Revoil, sowie der marokkanische Sondergesandte, Minister des Aeußeren Abdel Kerin und Ben Sliman traten heute die Reise nach Frankreich an Bord des Kreuzers „Potuan" an, der zunächst in Algier anläuft.

Handels-Nachrichten.

* **Borken**, 11. Juni. Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben: 73 Pferde, 257 Stück Rindvieh, 1180 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 190–850 Mark; Ochsen 300—430 Mark; Kühe 190—350 Mark; Rinder 90—150 Mark; alte Schweine 75—120 Mark; Fleischschweine 40—55 Mark; Ferkel pro Woche 4,50—5 Mark. Handel: sehr flott. Nächster Markt (neuer Viehmarkt) am Donnerstag, den 4. Juli 1901.

Fälle aus den Berichten (s. Broschüre) erschütternd, empfehlen dem Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Erhältl. à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Stipe 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dann Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Tönisteiner

Deutschlands älteste Römerquelle.

Hervorragendes Erfrischungsgetränk.

Aerztlich empfohlen bei Verdauungsbeschwerden, Nierenleiden, Sodbrennen, Hustenreiz und Katarrh.

Niederlage bei Heinr. Hüls, Bocholt.

25 Briefbogen und **25 Briefumschläge** in eleganter Cassette **für nur 50 Pfennig** empfehlen

J. & A. TEMMING,

Special-Geschäft für Papier- u. Schreibwaaren.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg.

Freitag ½9 Uhr Hochamt zu Ehren des hh. Herzens Jesu, Abends ½9 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Liebfrauenkirche.

Freitag (Herz-Jesu-Fest), ½9 Uhr Hochamt, Abends ½9 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

St. Josephskirche.

Freitag (Herz-Jesu-Fest) ½8 Uhr Hochamt, Abends ½8 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Todes-Anzeige.



Dem lieben Gott hat es gefallen, gestern Nachmittag unsere beiden lieben Söhnchen

Joseph und Carl

im zarten Alter von 6 Wochen zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern

August Matschke und Frau,
geb. Hollenders.

Bocholt, 13. Juni 1901.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet am Freitag Nachmittag 12¾ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Exercitien in Gemen

für Frauen und Jungfrauen

15. bis 20. Juli
und 2. bis 7. September.

Anmeldungen nimmt entgegen

Pfarrer Winkler.

Bekanntmachung.

Allen denjenigen, welche trotz erfolgter Aufforderung ihre impfpflichtigen Kinder aus irgend einem gesetzlichen oder ungesetzlichen Grunde zu den Impfterminen nicht gebracht haben, sowie allen denjenigen, welche von auswärts kommend hier zugezogen sind, wird hierdurch bekannt gegeben, daß nur noch am 14., 17. und 21. Juni d. Js., Nachmittags 4 Uhr, in der Mädchenschule am Gasthausplatz (Spritzenhausschullokal) hierselbst unentgeltliche Impfungen vorgenommen werden und hierzu jedes impfpflichtige Kind auch ohne erhaltene besondere Aufforderung zugelassen wird.

Bocholt, den 10. Juni 1901.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Auf die in der besonderen Beilage zum Stück 22 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Münster enthaltene Bekanntmachung, betreffend die kreisärztliche Prüfung, v. 30. März 1901 wird hiermit aufmerksam gemacht.

Bocholt, 11. Juni 1901.

Der Amtmann:
Dölink.

Bekanntmachung.

An die Berichtigung der Staats- und Gemeindesteuern für das I. Vierteljahr 1901 **bis zum 15. ds. Mts.** wird hiermit erinnert mit dem Bemerken, daß nach Ablauf dieser Frist unverzüglich mit dem Mahnverfahren begonnen wird.

Bocholt, den 12. Juni 1901.

Stadtkasse.

Central-Zeitungs-Bureau,

Annoncen-Expedition, Münster i. W.

Vortheilhafteste Insertion für alle Zeitungen.

Perfectes

Mädchen

für bürgerliche Küche und Haushalt nach **Bocholt** gesucht. Selbiges muß selbstständig kochen können. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen

bei günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt gesucht.

Berliner Bazar,
H. Moelter.

Eine brave,

propere Frau

für die Nachmittagsstunden zur Besorgung von Ausgängen gesucht.

Nordstraße 16.

Ein braves, properes

Mädchen

von 17 oder 18 Jahren findet zu Herbst gute Stelle.

Bei wem, sagt die Exp. dss. Bl.

Zu August ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein jüngeres, properes

Dienstmädchen

per 15. Juli oder 1. August gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Per sofort ein

Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht. Zu erfr. in der Expedition ds. Bl.

Dienstmädchen

werden stets gute Stellungen bei hohem Lohn kostenlos nachgewiesen durch

Frau W. Wellershaus,
Vermittelungs-Bureau, **Isselburg.**

Ein neuerb. Wohnhaus

(Eckhaus) zu jedem Geschäfte geeignet, in der Nähe des Klarissenklosters gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfr. in der Expedition ds. Bl.

Eine gebrauchte Laden-Einrichtung, Glasschrank und Theke

zu kaufen gesucht.

Anfragen unter **A. B. 100** postlagernd **Bocholt.**

Concert- Mundharmonikas, ff. abgestimmt, mit Glocken u. Schule pr. Stück **M. 2.50** gegen Nachnahme. **Max Lucke,** Musikwerke, **Braunschweig,** Neuestr. 9.

Closetpapier

per Rolle 35 u. 40 Pfg., bei Entnahme von 10 Rollen billiger.

Closetpapier-Halter

empfehlen

J. & A. Temming.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des eingetragenen Vereins „Sportverein Heidefeld" zu Bocholt ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 12. Juli 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte hier, Zimmer 12, anberaumt.

Bocholt, den 11. Juni 1901.

Rauh,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verding.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schmiede-, Dachdecker-, Klempner-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten

zum Neubau des Herrn **Johannes Kraft,** hierselbst, sollen vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen ꝛc. liegen im Bureau des unterzeichneten Architecten zur Einsicht auf. Angebotsformulare sind daselbst gegen Erstattung der Herstellungskosten erhältlich.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis **Montag, den 17. ds. Mts., Mittags 12 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Eröffnungstermin am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, in der Restauration des Herrn Kraft.

Bocholt, den 12. Juni 1901.

Gustav Pries, Architect.

Bekanntmachung.

Es ist in Anregung gebracht, den zurückkehrenden und den noch im fernen Osten verbleibenden Chinakämpfern, welche sich um das Vaterland so sehr verdient gemacht haben, durch Uebersendung von Liebesgaben eine Freude zu bereiten und den Dank der Heimath auszusprechen.

Als Liebesgaben sind besonders erwünscht: Leibwäsche, Mineralwasser, Bier, Wein, Cigarren, Tabak und Wurstconserven. Auf den voraussichtlich schon von Mitte Juni ab nach Ostasien abgehenden Truppentransportdampfern wird Raum für die Beförderung der Liebesgaben bereit gehalten werden.

Da der Vorschlag wohl überall im Kreise eine freudige Aufnahme finden wird, richte ich an die Kreiseingesessenen die freundliche Bitte, sich an dem Unternehmen durch Spendung reichlicher Liebesgaben oder Geldspenden, für welche Liebesgaben beschafft werden sollen, betheiligen zu wollen.

Zur Uebernahme einer Sammelstelle zur Weiterbeförderung der Liebesgaben und Geldspenden haben sich bereit erklärt: Herr Fabrikant Grüter zu Borken für den östlichen Kreistheil und Herr Fabrikant von Velsen zu Bocholt für den westlichen Kreistheil.

Borken, den 7. Juni 1901.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Rothen Kreuze:
Bucholtz,
Landrath, Geheimer Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den hiesigen Kreis findet am 15. und 17. Juni **zu Bocholt im Temming'schen Hause vor dem Viehthore** statt.

Die Gestellungspflichtigen müssen sich in diesen Terminen auf die ihnen durch die Herren Bürgermeister bezw. Amtmänner zugehenden Vorladungen bei Vermeidung der bestimmungsmäßigen Nachtheile pünktlich einfinden.

Wünsche der Militärpflichtigen betreffs Zutheilung zu einer bestimmten Waffen- bezw. Truppen-Gattung sind gelegentlich der Vorstellung zur Sprache zu bringen, und werden spätere Wünsche dieser Art nicht mehr berücksichtigt.

Borken, den 31. Mai 1901.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Borken.
Landrath, Geheimer Regierungs-Rath Bucholtz.

Bekanntmachung.

Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen v. p. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selterser-, Soda-Wasser u. a. m., an die Abnehmer vielfach eiskalt verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, welcher schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehe, beim etwaigen Drohen der Cholera die Neigung zu ähnlichen Erkrankungen befördere.

Ich nehme daraus Veranlassung, das Publikum erneut vor dem Genuß eiskalter Getränke, insbesondere aber der eiskalten Mineralwässer, als der Gesundheit nachtheilig, eindringlich zu warnen.

Borken, 1. Juni 1901.

Der Landrath, Geheimer Regierungs-Rath:
Bucholtz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß der Amtseingesessenen gebracht.

Bocholt, 11. Juni 1901.

Der Amtmann: Dölink.

Kartoffeln- u. Zuckerrüben-Verkauf.

Freitag, den 14. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der **Wwe. H. Busch,** Kreuzstraße hiersl., öffentlich auf **Credit** verkaufen:

200 Ctr. vorzügliche Speisekartoffeln,
200 Ctr. Zuckerrüben.

Der Verkauf geschieht auf Muster, die Lieferung erfolgt einige Tage später.

Vernier.

Grasverkauf.

Am Mittwoch, den 19. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
wird das

Heugras in der Drostenweide

in Parzellen öffentlich, meistbietend verkauft.

Bocholt, den 12. Juni 1901.

Der Rendant.
Brück.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
werden auf dem **Dingdener Veen**

4500 Ruthen volles Heugras

parzellenweise meistbietend verkauft.

Ringenberg. **Bovenkerck.**

Heugras-Verkauf.

Am Freitag, den 21. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
werden auf dem Gute **Echterbruch** in **Büngern**

ca. 4000 Ruthen volles Heugras

parzellenweise öffentlich auf Credit verkauft.

Ringenberg, Juni 1901. **Bovenkerck.**

ACHTUNG!

Noch nie dagewesen!

Freitag werden auf dem **Bocholter Wochenmarkte** eine große Parthie

feinste Tafel-Essiggurken

verkauft;

pr. Pfd. nur 15 Pfg.

Höchst wichtig für Schneidermeister.

Selbstständige Meister oder Solche, die sich zur kommenden Saison etabliren wollen, erhalten von einer leistungsfähigen Tuchfabrik unter sehr günstigen Bedingungen ein courantes Lager.

Reflectanten wollen gefl. ihre Adressen unter **E. F. 251** an die Exped. dieses Blattes gelangen lassen.

Geschäfts-Verlegung.

Mache den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Haupt-Geschäft** von der Neustraße nach der

Langenbergstraße

vis-à-vis dem Hause des Herrn Speckelbrink

verlegt habe.

Ferner mache ich noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich im Hause des Herrn **Hüning, Aaltenerstraße,** eine

Filiale

errichtet habe.

Ich bitte, das mir bisher in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen mir auch fernerhin bewahren zu wollen, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinr. Philipps,
Metzgermeister.

Erfolg bewirken

Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen grossen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen etc. etc., wenn dieselben in dem **Bocholter Volksblatt** bekannt gemacht werden.

Holzkisten und Kistentheile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zuckerwaaren etc. Holzwolle, Trockenrahmen, Faßhölzer 2c. empfiehlt billigst **C. J. Becker,** Dampfsägewerk und Kistenfabrik in Köln-Nippes.

Instrumental-Verein
e. V.

V. Concert

(zum Besten des Vincenz-Vereins)
im Gebbing'schen Saale
am Donnerstag, den 18. Juni, Abends 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf 50 Pfg. (an der Kasse 75 Pfg.) in der Bothe'schen und Frentrop'schen Cigarrenhandlung, sowie in der Temming'schen Buchhandlung.

Bei allen Mitgliedern unseres Vereins sind ebenfalls Karten zu haben und bitten wir im Interesse unserer Armen um zahlreichen Besuch dieses uns freundlichst zur Verfügung gestellten Concertes.

Der Vorstand des St. Vincenz-Vereins.

Für den Monat Juni
empfehlen wir

Herz-Jesu-Bücher

zu 2.—, 1.50, —.50 Mk.

J. & A. Temming'sche Buchhandlung,
Bocholt.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, den geehrten Bewohnern von **Bocholt und Umgegend** ergebenst mitzutheilen, daß ich die unter der Firma **Wwe. Jos. van Oepen** betriebene

Kupferschmiederei und Klempnerei

mit dem heutigen Tage dem Herrn **Ludwig Kemper** übertragen habe. Ich bitte ergebenst, das mir bisher geschenkte Vertrauen auf den Genannten übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wwe. J. van Oepen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, richte ich an alle die freundl. Bitte, mich bei Bedarfsfällen in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

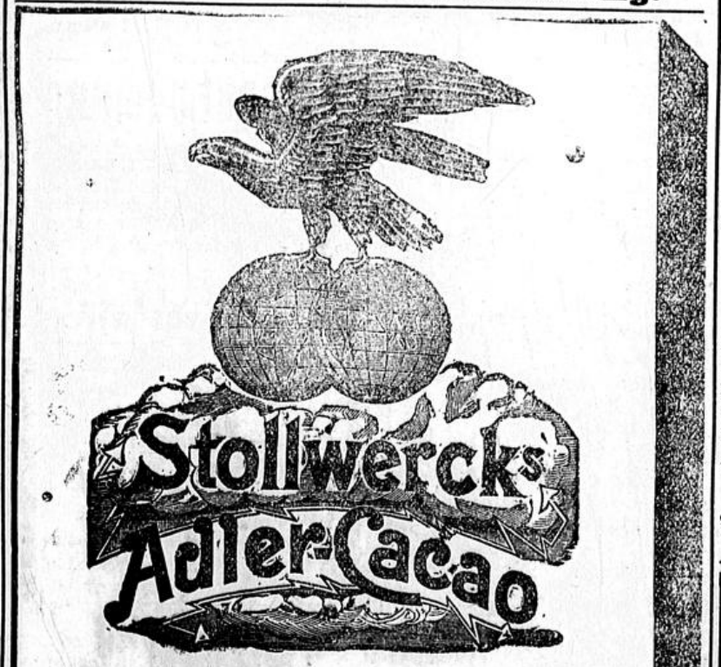
Gleichzeitig empfehle ich mich **zur Ausführung von Reparaturen, sowie zum Anlegen bezw. Erweitern von elektr. Licht- und Kraftanlagen, Telephon-, Blitzableiter-, Klingel- und Signalanlagen.**

Gestützt auf langjährige Thätigkeit in den größten Fabriken dieser Branche und gründliche Ausbildung am Technikum Mittweida, bin ich in der Lage, die weitgehendste Garantie meiner Arbeit zu übernehmen.

Hochachtungsvoll
Ludwig Kemper.

Musterklammern

in allen Größen zu billigsten Preisen
empfehlen **J. & A. Temming.**



wohlschmeckend.

Garantirt rein, * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.



Vivat Anton!

Unserm verehrten Meister

Herrn Anton Belting

zu seinem heutigen Namenstage

ein dreifach donnerndes, bis nach der Kreuzstraße schallendes Lebehoch!

Zu der frohen Feierstunde
Werd alles Gute Dir zu Theil,
Hell erklingt es in der Runde:
Unserm Meister Glück und Heil!

Wandle glücklich und zufrieden
Lange noch durchs Leben hin;
Freude sei Dein Loos hienieden,
Segen nur soll Dir erblüh'n!

Auch das späte Alter gebe
Freuden Dir noch ohne Zahl;
Gottes treue Huld umschwebe
Deine Schritte überall.

Fröhlich seh dann auf die Tage
Der Vergangenheit zurück;
Keine Thräne, keine Klage
Trübe je Dein Lebensglück!

Immerfort mög' uns umschlingen
Traute Eintracht manches Jahr,
Fröhlich laßt den Ruf erklingen:
Heil unserm Meister immerdar!

Gewidmet von den Maurern und Arbeitern der Firma A. Belting.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in großer Auswahl

J. & A. Temming.

Die Sparkasse Altendorf (Rheinland) nimmt Einlagen in jeder Höhe auch durch die Post entgegen und verzinst solche mit 4%.

Samstag, 15. Juni! **Gratis-Zugabe-Tag**
in **Buchthal's**
Kaffee-Magazin, Neustrasse.
Grösstes Kaffee-Gesehäft in Westfalen.

Vertreter von leistungsfähiger Cigarren-Fabrik, wo nicht vertreten, gesucht.
J. Stroof, Aachen.

Für eine neuere, mit voller Zeit arbeitende **Baumwoll-Spinnerei in Schweden** werden 2 tüchtige

Selfactor-Spinner

und 4 fleißige

Ring-Spinnerinnen

gegen hohen Lohn und bei guten Wohnungsverhältnissen gesucht.

Offerten unter **J. P. 9204** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Anstreicher - Gehülfe

gesucht von
Franz Biermann,
Schanze.

Ein tüchtiger

Anstreicher-Gehülfe

auf sofort gesucht von
Gottfried Markwalter.

Eine Wohnung

von 3—4 Räumen per sofort zu vermiethen.
Nobelstraße 296 a.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pf. bei: **Alb. Hoepfner,** Adler-Drogerie, **Herm. Wielers** und **Peter Rolf.**

Wanzentod,

radikales Mittel zur vollständigen Ausrottung dieses Ungeziefers,

Insektenpulver,
Spritzen,
Fliegenleim,
Mottenpulver

empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Boers,

pract. Zahn-Arzt,
Langenbergstr. 498.
Sprechst. 9—1/21, 3—6 Uhr.



Eine Arbeiterwohnung

zum 1. November von einer kleinen Familie zu miethen gesucht.

Briefliche Offerten unter H. A. No. 20 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Wenig gebrauchte

Kettspulmaschine

und Kettspulen
zu verkaufen.

Anfragen unter **M. 10** besorgt die Exped. ds. Bl.

Ein schweres

Stutfohlen,

3 Monate alt, **zu verkaufen.**
Heinr. Gerbaulet.

Einige Hundert gebrauchte

Dachziegel

billig zu kaufen.
Eintrachtstraße 787.

Jeder Beschreibung spottend

und allen Reclame-Artikeln Trotz bietend ist die Wirkung der alteingeführten, von vielen Aerzten und Professoren empfohlenen **Original-Carbol-Theerschwefel-Seife,** Marke: „Dreieck mit Erdkugel und Kreuz", von **Bergmann & Co., Berlin,** v. Frkf. a. M., geg. a. Art. Hautunreinigkeiten. Preis 50 Pfg. pr. St. bei:

Apotheker F. ARENS.
do. W. REYGERS.

Die gegen die Frau Bernhard Rappers hier ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Frau Franz Lohberg,
Römerstraße Nr. 10.